

William Shakespeare

Macbeth

Aus dem Englischen von
Dorothea Tieck

Anaconda

Titel der englischen Originalausgabe: *The Tragedy of Macbeth*. London 1623. Die Übersetzung von Dorothea Tieck erschien erstmals in *Shakespeares dramatische Werke*, Bd. 12, Berlin 1839. Orthografie und Interpunktion wurden der neuen deutschen Rechtschreibung angepasst.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2010 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Théodore Chassériau (1819–1856), »Macbeth und die drei Hexen« (1855), akg-images / Erich Lessing

Umschlaggestaltung: agilmedien, Köln

Satz und Layout: InterMedia, Ratingen

Printed in Czech Republic 2010

ISBN 978-3-938484-57-9

www.anacondaverlag.de

info@anacondaverlag.de

Inhaltsverzeichnis

Personenverzeichnis	7
Erster Aufzug	9
Erste Szene	9
Zweite Szene	9
Dritte Szene	12
Vierte Szene	18
Fünfte Szene	20
Sechste Szene	23
Siebte Szene	25
Zweiter Aufzug	29
Erste Szene	29
Zweite Szene	31
Dritte Szene	35
Vierte Szene	41
Dritter Aufzug	43
Erste Szene	43
Zweite Szene	48
Dritte Szene	50
Vierte Szene	52
Fünfte Szene	58
Sechste Szene	59
Vierter Aufzug	62
Erste Szene	62
Zweite Szene	68
Dritte Szene	71

Fünfter Aufzug	81
Erste Szene	81
Zweite Szene	84
Dritte Szene	85
Vierte Szene	88
Fünfte Szene	89
Sechste Szene	91
Siebte Szene	92
Achte Szene	93

Personenverzeichnis

DUNCAN	König von Schottland
MALCOLM DONALBAIN	Seine Söhne
MACBETH BANQUO	Anführer des königlichen Heeres
FLEANCE SEYTON	Banquos Sohn Ein Offizier in Macbeths Gefolge
LADY MACBETH LADY MACDUFF	Kammerfrau der Lady Macbeth
MACDUFF LENOX ROSSE MENTETH ANGUS CATHNESS	Schottische Edle
SIWARD Der junge SIWARD	Graf von Northumberland, Führer der englischen Truppen. Sein Sohn
Macduffs kleiner Sohn, ein englischer Arzt und ein schottischer Arzt, ein Soldat, ein Pförtner, ein alter Mann, Hekate und drei Hexen, Lords, Edelleute, Anführer, Krieger, Mörder, Boten, Banquos Geist und andere Erscheinungen.	

Szene: Schottland. Zu Ende des vierten Aufzugs: England.

Erster Aufzug

Erste Szene

Eine Heide; Donner und Blitz.

Drei HEXEN treten auf.

ERSTE HEXE: Wann kommen wir drei uns wieder entgegen,

Im Blitz und Donner oder im Regen?

ZWEITE HEXE: Wenn der Wirrwarr stille schweigt,

Wer der Sieger ist, sich zeigt.

DRITTE HEXE: Das ist, eh der Tag sich neigt.

ERSTE HEXE: Wo der Ort?

ZWEITE HEXE: Die Heide dort.

DRITTE HEXE: Da wird Macbeth sein. Fort, fort!

ERSTE HEXE: Grau Lieschen, ja! ich komme!

ALLE DREI: Unke ruft:

Geschwind –

Schön ist hässlich, hässlich schön:

Schwebt durch Dunst und Nebelhöhn!

Die Hexen verschwinden.

Zweite Szene

Freies Feld bei Fores.

Kriegsgeschrei. Es treten auf König DUNCAN, MALCOLM, DONALBAIN, LENOX, GEFOLGE; *ein blutender Krieger kommt ihnen entgegen.*

DUNCAN: Welch blut'ger Mann ist dies? Er kann berichten,

Nach seinem Ansehn scheint's, den neusten Stand

Des Aufruhrs.

MALCOLM: Dies ist der Kämpfer,
Der mich, als kecker, mutiger Soldat,
Aus meinen Feinden hieb: Heil, tapfrer Freund!
Dem König gib Bericht vom Handgemenge,
Wie du's verliebest.

KRIEGER: Es stand zweifelhaft;
So wie zwei Schwimmer ringend sich umklammern,
Erdrückend ihre Kunst. Der grause Macdonwald
(Wert, ein Rebell zu sein; ihn so zu stempeln,
Umschwärmen, stets sich mehrend, der Natur
Bosheiten ihn) ward von den Westeilanden,
Von Kernen unterstützt und Galloglassen;
Und das Glück, dem scheußlichen Gemetzel lächelnd,
Schien des Rebellen Hure: doch umsonst,
Denn Held Macbeth – wohl ziemt ihm dieser Name –,
Das Glück verachtend mit geschwungnem Stahl,
Der heiß vom blutigen Gemetzel dampfte,
Er, wie des Krieges Liebling, haut sich Bahn,
Bis er dem Schurken gegenübersteht;
Und nicht ehr schied noch sagt' er Lebewohl,
Bis er vom Nabel auf zum Kinn ihn schlitzte
Und seinen Kopf gepflanzt auf unsre Zinnen.

DUNCAN: O tapfrer Vetter! würd'ger Edelmann!

KRIEGER: Wie wenn mit erstem Sonnenlicht zugleich
Schiffbrechende Sturm und grause Donnerschläge –
So schwillt aus jenem Quell, der Trost verhiess,
Trostlosigkeit. Merk, Schottlands König, merk:
Kaum schlug Gerechtigkeit, mit Mut gestählt,
In schmähl'che Flucht die leichtgefüßten Kernen,
Als Norwegs Fürst, den Vorteil auserspähend,
Mit noch unblut'ger Wehr und frischen Truppen
Von Neuem uns bestürmt.

DUNCAN: Entmutigte

Das unsre Feldherrn nicht, Macbeth und Banquo?

KRIEGER: Jawohl! wie Spatzen Adler, Hasen Löwen.
Gradaus gesagt, muss ich von ihnen melden,
Sie waren wie Kanonen, überladen
Mit doppeltem Gekrach; so stürzten sie,
Die Doppelstreiche doppelnd, auf den Feind:
Ob sie in heißem Blute baden wollten,
Ob auferbaun ein zweites Golgatha,
Ich weiß es nicht –
Doch ich bin matt, die Wunden schrein nach Hilfe.

DUNCAN: Wie deine Worte zieren dich die Wunden;
Und Ehre strömt aus beiden. Schafft ihm Ärzte.

Der Krieger wird fortgeführt.

ROSSE *tritt auf*: Wer nahet hier?
MALCOLM: Der würd'ge Than von Rosse.
LENOX: Welch Eilen deutet uns sein Blick! So müsste
Der blicken, der von Wundern melden will.
ROSSE: Gott schütz den König!
DUNCAN: Von wannen, edler Than?
ROSSE: Von Fife, mein König,
Wo Norwegs Banner schlägt die Luft und fächelt
Kalt unser Volk.
Norwegen selbst, mit fürchterlichen Scharen,
Verstärkt durch den abtrünnigen Verräter,
Den Than von Cawdor, begann den grausen Kampf;
Bis ihm Bellonas Bräut'gam, kampffegeit,
Entgegenstürmt mit gleicher Überkraft,
Schwert gegen Schwert, Arm gegen dräuenden Arm,
Und beugt den wilden Trotz: mit einem Wort,
Der Sieg blieb unser –

DUNCAN: Großes Glück!
ROSSE: Sodass
Nun Sweno, Norwegs König, Frieden fleht;